

Die Seniorenbühne gastierte in Regensdorf

## Der Pfarrsaal war fast zu klein

**vs. Die allseits gut bekannte und sehr beliebte Seniorenbühne Zürich gastierte letzten Freitag in Regensdorf im katholischen Pfarreizentrum. Mit ihrem neuen Stück führte sie die begeisterten Zuschauer nach „Bad Scherzlach“. Besonders heimisch fühlten sich sicher die beiden Regensdorfer Schauspieler Eva Sutter und Curd Schrag.**

Die Pro Senectute und der Beratungs- und Sozialdienst Regensdorf hatten in Zusammenarbeit mit den Ortsvertretungen Buchs, Dällikon und Dänikon regional zu diesem heiteren Theaternachmittag eingeladen. Der Pfarrsaal war wieder einmal fast zu klein und platzte aus den Nähten. Wie bei der Begrüssung von Max Beerli wärmstens empfohlen, gewöhnte sich das Publikum aber schnell ans „enge Sitzen“. Das anwesende Akkordeon-Duo stimmte die Gäste mit seinem beschwingten Musikvortrag auf den gemütlichen Nachmittag ein.

Nun aber ging es ab ins Kurhaus nach Bad Scherzlach, wo die Zuschauer bald eine illustre Gästeschar kennenlernten. Da weilte einmal Angelo Cerutti, der mit seinem zu dicken Bauch mit grossen Bemühungen, aber geringem Erfolg, in zehn Tagen vierzig Gramm abgenommen hatte. Er schwärmte denn auch von Spaghettis aller Art, Risotto con funghi und Pizzas à la „vier Stationen“. Neben ihm lernte man auch die arme Frau Locher, geborene von Wartburg, kennen. Sie sass leidend auf dem Bänkli und konnte sich fast nicht bewegen. Kein Wunder, die Masseuse Claudia war auch ein Grobian! Dies sah aber der muntere Jakob Bürkli mit anderen Augen. Er freute sich geradezu auf die nächste Massage und genoss es, zusammen mit dem fitten Ehepaar Gubelmann, wieder gesund zu werden. Derweil hatte das Paar Gämperli alle Hände voll zu tun, um seinen Nünimal-Tisch zu verteidigen, denn nicht alle wollten begreifen, dass dieser Tisch täglich von 10 bis 12 und 16 bis 18 Uhr dafür reserviert war. Kaum zu vergessen ist da noch Frau Rünzi, die allen Gästen mit ihrem besonderen Hobby auf die Nerven ging. Sie nämlich wusste besonders gut Bescheid: woher die Metzgers und die Bäckers kommen, wer aus Heiden oder aus Wallisellen zu stammen hat! Für viel Abwechslung sorgte

dann auch der Hausbursche Mario, um den sich alle Damen des Hauses bemühten. Da er weder rauchte noch trank, wurde er kilowise mit Schokolade beschenkt. Der Höhepunkt innerhalb des Lustspiels war zweifellos der bunte Abend, den die unternehmungslustigen Gäste zusammen mit Mario organisierten.

Zu Beginn traten zwei Zauberkünstler auf, die die Zuschauer mit ihrem Können verblüfften. Zum Leidwesen der armen Frau Locher, die als eine geborene von Wartburg nun nicht mehr hinsehen konnte, folgte eine spannende Strip-tease-Aufführung. Angelo Cerutti hielt während seines Auftrittes liebevoll einen roten Schirm und seinen Bauch und rührte mit dem Lied aus der Niederdorferoper „Mir mag halt niemert öppis gunnä“ die Zuhörer und vor allem die arme Frau Locher zu Tränen. Natürlich durfte bei seinem gekonnten Vortrag „De Heiri hät es Chalb verchauft“ nicht fehlen. Sicher hätte auch Ruedi Walter als Zuhörer daran seine helle Freude gehabt. Der sonderbare Gast Gusti Zweifel durfte seinerseits dank zwei wunderschönen Hüten mit zwei alten Bekannten Wiedersehen feiern. Er nämlich war zum drittenmal glücklich verheiratet und traf hier in der Kur die beiden Hutträgerinnen, seine ehemaligen Frauen. Die Moral der Geschichte: Himmel und Hölle chömed nöd zäme, aber d'Lüüt!

Der stürmische Applaus und die fröhlichen Gesichter aller Anwesenden im Saal würdigten die grosse schauspielerische Leistung der Seniorenbühne Zürich. Curd Schrag erzählte uns, dass das Durchschnittsalter der Gruppe gegen 80 Jahre beträgt. Herzliche Gratulation an die rüstigen, aktiven Senioren! Das eben gesehene Stück löste sicher da und dort beim anschließenden Zvieri eine rege Diskussion aus. Der eine oder andere Zuschauer vermochte vielleicht seinen Nachbarn darin zu erkennen.